

1/2/71

ÖSTERREICHISCHE

leicht athletik

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES

EHRUNG FÜR SEPP ZEILBAUER

Der Steirische Leichtathletik-Verband ehrte anlässlich seines Verbandstages am 17. Jänner seine erfolgreichsten Athleten. Die Ehrung wurde vom Vizepräsidenten des SLV, Herrn Edmund Cressnoverh, vorgenommen. Sepp Zeilbauer wartete 1970 im Zehnkampf mit sensationellen Leistungen auf und zählte zu den besten Jugendathleten Europas. Bei den Jugend-Europameisterschaften in Paris verfehlte er mit 7127 Punkten (Männer-Zehnkampf) die Bronzemedaille nur um 2 Punkte! Am 17./18. Oktober stellte er in Schielleiten mit hervorragenden 7524 Punkten einen österreichischen Jugendrekord auf. Der Mürzzuschlager hält außerdem die Jugendrekorde über 110 m Hürden (15,0), 300 m Hürden (39,0), im Stabhochsprung (4,10 m) und im Dreisprung (14,34 m).



Ein guter Start, ist ein halber Sieg

Unsere Aktion: „Freund und Förderer der österreichischen Leichtathletik“ ist gut angelaufen

Wir haben sicher mit Recht und auch begründet immer darüber geklagt, daß uns das notwendige Geld fehlt, um unsere Leichtathletik so zu fördern, wie es heute in den meisten europäischen Staaten der Fall ist; auf alle Fälle aber in jenen Staaten, aus denen die Spitzenathleten kommen. — Unsere Klagen haben teilweise Gehör gefunden und uns auch Geldmittel eingebracht, die wir dann richtig investiert haben. Aber letzten Endes konnte es uns doch nicht befriedigen, immer wieder betteln gehen zu müssen oder auf ein sogenanntes „Geschenk des Himmels“ zu warten.

Wir Leichtathleten sind von Natur aus gewohnt, auf unsere eigene Kraft zu bauen, sie ganz zur Entfaltung zu bringen und das Letzte aus uns herauszuholen, wenn es um Sieg oder Niederlage geht. — So haben wir uns denn auch diesesmal gesagt, daß wir nur dann auf eine Hilfe von außen rechnen können, wenn wir vorerst einmal selbst einen ersten und gezielten Versuch unternommen haben, alle Kräfte zu mobilisieren, die sich in Reichweite befinden. Das heißt, daß wir diejenigen, die ein Herz für die Leichtathletik haben, darauf aufmerksam machen müssen, daß die österreichische Leichtathletik heute in erster Gefahr ist, den Anschluß an die europäische Spitze zu verlieren, wenn wir nicht die Möglichkeit erhalten, unseren Athleten erstklassige und moderne Sportanlagen zu schaffen, ihnen in ausreichender Anzahl Geräte zur Verfügung zu stellen, ihnen die besten Trainer und gute Trainingskurse zu bieten, sie zu großen Wettkämpfen zu schicken usw. usw.

Aus all diesen Überlegungen hat der ÖLV die Aktion „Freund und Förderer der österreichischen Leichtathletik“ ins Leben gerufen, mit deren Hilfe er bedeutende Geldbeträge

zu erhalten hofft, die nicht nur ihm, sondern auch den Vereinen die Möglichkeit bieten werden, die Leistungssportler zu fördern und sie zu Spitzenathleten zu machen.

Die Rundschriften des ÖLV, die über den Ablauf dieses sportlichen Hilfswerkes informieren, sind an alle Vereine abgegangen. Der Aufruf hat — wie nicht anders zu erwarten — einen ungeheuren, vielversprechenden Widerhall gefunden. Man kann sich aber auch tatsächlich an den wunderschönen Plaketten geradezu begeistern. Jeder, der eine solche Plakette in Gold oder Silber erworben hat, wird sie bestimmt entweder an seinem Wagen, seinem Moped oder an einem anderen geeigneten Platz anbringen, und sich nicht nur an ihrem Anblick erfreuen, sondern auch stolz darauf sein, für eine gute Sache einen wertvollen Beitrag geleistet zu haben!

Die Aktion wurde am 17. Dezember 1970 vom ÖLV im Hotel „Kristall“ in Saalbach, in Anwesenheit zahlreicher Sportler und Sportjournalisten, gestartet, und brachte auf Anhieb S 15.000,— ein. Durch Bestellungen der Vereine waren bis Mitte Jänner bereits etwa S 110.000,— zusammengekommen. Dabei ist der Großteil der Bestellungen noch ausständig. Wenn man bedenkt, daß 50 Prozent der Einnahmen, die die Vereine durch den Verkauf der Plaketten haben, ihnen hören, dann kann man sich vorstellen, daß sie auf diesem Wege eine nützliche Hilfe für ihre Arbeit erhalten.

Am erfreulichsten aber ist, daß diese Aktion in der Öffentlichkeit das erwartete Verständnis gefunden hat und bei allen Vereinen mit dem entschlossenen Willen zu helfen, aufgenommen worden ist. Vielleicht können wir in einer so kritischen Zeit auch für die österreichische Leichtathletik mit Hölderlin sagen, daß dort wo Gefahr ist, auch das Rettende ist!

Dr. Hans Zikeli

Die besten Sportler Österreichs

2. ILONA GUSENBAUER

4. MARIA SYKORA

Österreichs Sportjournalisten haben sich auch 1970 wieder sehr der Leichtathletik angenommen. Dafür sagen wir allen von dieser Stelle aus herzlichen Dank!

Die vielen großen Triumphe, die unsere Athletinnen feierten, fanden in Presse, Rundfunk und Fernsehen jeweils in dem den Erfolgen und Leistungen gebührenden Ausmaße die verdiente Würdigung. Diese Anerkennung blieb Ilona Gusenbauer und Maria Sykora auch bei der von den Sportjournalisten vorgenommenen „Wahl der Sportler des Jahres 1970“ nicht versagt!

Ilona Gusenbauer nimmt, da es bei uns leider keine getrennte Wertung zwischen Männern und Frauen gibt, als beste Sportlerin Österreichs hinter Karl Schranz den höchst ehrenvollen Platz 2 ein und erhielt von drei Journalisten sogar erste Plätze zugesprochen.

Hinter dem Paddlerpaar Pfaff/Seibold scheint auf dem ebenso hervorragenden Platz 4 (welch prominente Namen folgen doch dahinter!) und somit an der zweiten Stelle in der Rangliste der Frauen unsere Maria Sykora auf. Für sie hatte es einen ersten Platz gegeben.

Hans Schackl, der auch in der Leichtathletik schon schöne Erfolge erreichte, wurde als einer der weltbesten Athleten im militärischen Fünfkampf mit Rang 16 ausgezeichnet, und unmittelbar nach ihm folgt Eva Janko, die 1970 doch noch den Anschluß an die internationale Elite gefunden hat.

1. Karl Schranz (Ski) 1419 P., 2. ILONA GUSENBAUER 845, 3. Pfaff/Seibold (Paddeln) 674, 4. MARIA SYKORA 541, 5. Trixi Schuba (Eis) 482, 6. Schmid/Walch (Rodeln) 391, 7. Karl Cordin (Ski) 361, 8. Werner Bleiner (Ski) 345, 9. Annemarie Pröll (Ski) 312, 10. Rudi Mitteregger (Rad) 304, 11. Josef Feistmantl (Rodeln) 288, 12. Hans Ortner (Auto) 159, 13. Ernst Kröll (Skisprung) 148, 14. Alois Fischbauer (Skibob) 136, 15. Dieter Quester (Auto) 125, 16. Hans Schackl (militärischer Fünfkampf) 107, 17. EVA JANKO 102 ... 23. LIESE PROKOP 57.

SPORTHaus SOMMER DOLLY KUTTICH

WIEN 1, Schmerlingplatz 3 (Ecke Bartensteingasse) beim Justizpalast, Linie H2 und 46, Telefon 42 45 59

Spezialgeschäft für Leichtathletik

Sämtliche Marken von Sportschuhen —
PUMA-Laufschuhe für alle Sportarten —
Glasfaserstäbe — Startmaschinen — HELD-Speere und alle übrigen LA-Geräte
Federleichte Regenanzüge in allen Farben

DER
SPORTSCHUH DER
WELTBESTEN MIT
220 WELTREKORDEN
adidas



Österreichs Leichtathletik im Jahre 1971

Wir stehen am Beginn eines ereignisreichen Leichtathletikjahres und hoffen, daß es für Österreich wieder ein erfolgreiches werden möge.

Höhepunkte des Jahres 1971 werden die beiden Europameisterschaften: im März die Hallen-Europameisterschaften in Sofia und im August die Europameisterschaften in Helsinki, sein. Noch nie zuvor hat es in einem Jahr gleich zwei offizielle Europameisterschaften gegeben, wobei Sofia ein wenig im Schatten von Helsinki zu stehen scheint. Die Vorbereitung auf Helsinki nach genauem Aufbauplan läßt für viele Spitzenathleten die gezielte Teilnahme an Hallenwettkämpfen nicht zu. Wir dürfen in diesem Zusammenhang froh sein, daß es im Vorjahr für die in Wien veranstalteten ersten Hallen-Europameisterschaften keine gleichwertige Konkurrenz in der Freiluftsaison gegeben hat. Der Glanz dieses Sportfestes wäre sonst gewiß nicht so groß gewesen. Der Premierentermin war also bestens gewählt worden.

Die Europameisterschaften in Helsinki werden somit in diesem Jahr den absoluten Höhepunkt darstellen. Infolge des nunmehr bereits rückgängig gemachten Versuches, alle zwei Jahre (in Jahren mit ungerader Jahreszahl, wie 1969 und 1971) Europameisterschaften durchzuführen, finden diese Europameisterschaften leider sehr knapp vor den Olympischen Spielen statt. Das bringt die Gefahr mit sich, daß oft die Zeichnung „Generalprobe für München“ fallen wird. Siege werden mit dem Wunsche behaftet sein, in München ebenso erfolgreich zu kämpfen, Niederlagen mit olympischen Revanchegelüsten. Die Finnen, deren Begeisterung für die Leichtathletik ja auf der ganzen Welt bekannt ist, haben sich aber gewiß jegliche Herabwürdigung, und mag diese auch noch so gering sein, nicht verdient! Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf vollen Touren, das Olympiastadion von 1952 wird wieder die Stätte glanzvoller Spiele sein, bei denen Österreich, zwei Jahre nach Athen, seinen Standort in der europäischen Leichtathletik bestimmen kann und Europa gesamtweitlich betrachtet einen Überblick über seine Stärken und Schwächen, ein Jahr vor den Olympischen Spielen, geben wird.

Die Limits für Sofia und Helsinki sind bekannt. Es ist zu wünschen, daß viele unserer Athletinnen und Athleten die Qualifikationen zu schaffen vermögen, um Österreich zu einer möglichst großen und auch starken Vertretung zu verhelfen.

Für Österreichs Nationalteams gibt es 1971 eine Vielzahl von Repräsentativkämpfen, für unsere Männer die Länderkämpfe gegen Griechenland, die Slowakei, die Schweiz und Bulgarien und den Westathletikcup, für unsere Frauen den Dreiländerkampf mit Italien und der Schweiz und den terminlich noch nicht fixierten Länderkampf gegen Bayern, für unsere männlichen Junioren den Länderkampf gegen die Schweiz und für unsere Jugend den Fünfländerkampf, dessen Termin und dessen Teilnehmer noch nicht feststehen, und den Länderkampf der Mädchen gegen Ungarn.

Österreichs Männer werden also in die Heimat der Olympischen Spiele reisen und dort im Karaiskakis-Stadion von Athen, wo 1969 die prachtvollen Europameisterschaften zur Austragung gelangten, den Länderkampf gegen Griechenland mit Stabhochsprungweltrekordmann Christos Papanikolaou (5,49 m) bestreiten. Von den bisherigen vier Begegnungen mit Griechenland gewann Österreich drei, 1935 und 1949 in Athen, 1965 in Wien.

Gegen die Slowakei werden unsere Athleten versuchen, die 75:136-Niederlage vom Vorjahr vergessen zu lassen. Der Länderkampf gegen die Schweiz und Bulgarien findet an nur einem Tag statt und enthält den 10000 m Lauf nicht. Gegen die Schweiz gab es bei den Männern bisher acht Vergleichskämpfe mit nur einem österreichischen Sieg (1930), auf Bulgarien trafen unsere Männer erstmals im Vorjahr beim Europacup in Wien (Bulgarien vor Österreich).

Der neugeformte Westathletikcup geht heuer zum zweiten Mal in Szene, 1969 belegte Österreich in der Hitzeschlacht von Madrid einen beachtlichen vierten Platz, hinter der Schweiz, Spanien und Belgien, aber vor Dänemark und Holland. Der Kampf in Brüssel wird für unser Team wieder sehr hart werden, Belgien genießt den Heimvorteil, Holland wird diese erste Niederlage gegen Österreich wettmachen wollen. Gelingt es, den vierten Platz zu verteidigen, so möge diese

Placierung diesmal in der Öffentlichkeit mehr Beachtung finden als vor zwei Jahren.

Der zur ständigen Einrichtung gewordene Dreiländerkampf der Frauen Österreich-Italien-Schweiz wird heuer in Zug ausgetragen. 1967 und 1969 hatte es für Österreich Doppelsiege gegeben, im Vorjahr mußten wir nach Niederlagen gegen beide Länder im Europacup im Länderkampf gegen Italien eine Niederlage hinnehmen und gegen die Schweiz ein Unentschieden. Die Statistik zeigt gegen Italien bei 16 Begegnungen 6 Siege und 10 Niederlagen und gegen die Schweiz bei 9 Zusammentreffen 7 Siege, ein Unentschieden und eine Niederlage. Gegen Bayern setzte es in den Jahren von 1954 bis 1956 drei Niederlagen.

Beim Länderkampf der Junioren zwischen Österreich und der Schweiz sind Athleten bis zum Jahrgang 1951, also auch Jugendliche, startberechtigt. Das Länderkampfprogramm muß an einem Tag abgewickelt werden. Für den Fünfländerkampf der Jugend fehlen derzeit nicht nur Termin und Austragungsort, sondern auch die Namen der teilnehmenden Länder. Nachdem die beiden CSSR-Teams (CSR und Slowakei) abgesagt haben, steht bloß die Teilnahme von Österreich, Bayern und Slowenien fest. Intensive Bemühungen laufen, weitere zwei Länder mit ihren Jugendteams zur Teilnahme zu bewegen. Fix ist dagegen der Länderkampf der weiblichen Jugend gegen Ungarn im nahen Győr.

Auf Österreichs Spitzenathleten, die in den diversen Kaders erfaßt wurden bzw. heuer dort Aufnahme finden können, wartet eine Vielzahl von schönen internationalen Wettkämpfen im Ausland. Aber auch in Österreich wird es viele Großveranstaltungen geben, von denen einige hier genannt sein sollen, wie das internationale Mehrkampfmeeting in Schielleiten, das gewiß wieder viele Asse Europas im steirischen Sporteldorado vereinen wird, internationale Großveranstaltungen im Innsbrucker Tivolistadion, bei denen man die neue Tartanbahn bereits benützen möchte, und das große internationale Sportfest im Rahmen der Union-Bundeskampfspiele in Graz.

Für die Aufstellung zum Dreiländerkampf der Frauen und zum Westathletikcup der Männer bietet der Bundesländer-Vergleichskampf eine Woche vorher einen guten Leistungsüberblick. Damit scheint dieser Bewerb, dessen Austragungsform neu gestaltet wurde, für dieses Jahr stark an Bedeutung gewonnen zu haben. Gleich bleibt die Austragungsform bei den Vorrunden zur Österreichischen Mannschaftsmeisterschaft. Der Austragungsmodus der Endrunde, an der sich nun sechs Teams, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen, beteiligen werden, wird neu festgelegt.

Terminkalender 1971

13. 3.—14. 3.	2. Hallen-Europameisterschaften	Sofia
18. 4.	Österreichische Geländemeisterschaften	Leibnitz
24. 4.	Internationaler Schloßparklauf des ATSE Graz	Graz-Eggenberg
1. 5.	Internationales Meeting des ATSV Linz-Sparkasse	Linz
	Internationales Meeting des ASKÖ Steiermark	Mürzzuschlag
	Meeting des ULC Wildschek	Wien-Stadion
9. 5.—15. 5.	ÖLV-Großkurs	Schielleiten
15. 5.	Österreichische 25-km-Straßenmeisterschaft	Graz-Fernitz
20. 5.	Internationales Meeting des ATUS Amstetten	Amstetten
30. 5.—31. 5.	3. Internationales Jugendmeeting der Tyrolia	Schwechat
5. 6.— 6. 6.	Internationales Mehrkampfmeeting und Aufbau-meeting für Sprint und Langstrecke	Schielleiten
9. 6.	14. Internationales Flutlichtmeeting des IAC	Innsbruck

12. 6.—13. 6.	Bundesländer-Vergleichskampf für Allgemeine Klasse	Braunau	15. 8.	Richard-Sturm-Memorial	Klagenfurt
	Bundesländer-Vergleichskampf für Jugend	Vorarlberg	19. 8.—21. 8.	Militär-Weltmeisterschaften	Turku
19. 6.	Frauenländerkampf Schweiz—Italien—Österreich	Zug	21. 8.—22. 8.	Männerländerkampf Österreich—Slowakei und Susi-Lindner-Memorial	Linz
19. 6.—20. 6.	Westathletikcup der Männer	Brüssel	4. 9.— 5. 9.	Österreichische Mehrkampfeisterschaften der Allgemeinen Klasse und der Junioren	Südstadt
26. 6.—27. 6.	Österreichische Jugendmeisterschaften	Braunau		Österreichische Mehrkampfeisterschaften der Jugend	Klagenfurt
	Österreichische Juniorenmeisterschaften	Südstadt	11. 9.	Österreichische Staffeleisterschaften (4 × 400 m, 3 × 1000 m)	Graz
2. 7.— 4. 7.	Landesmeisterschaften			Städtekampf der Frauen	Berlin
10. 7.—11. 7.	Männerländerkampf Griechenland—Österreich	Athen	18. 9.	Österreichische Marathonmeisterschaft	Pinkafeld
14. 7.—18. 7.	Union-Bundeskampfspiele	Graz		Männerländerkampf Österreich—Schweiz—Bulgarien	Graz-Liebenau
15. 7.	Internationales Union-Meeting	Graz		Länderkampf der männlichen Junioren Österreich—Schweiz (bis Jahrgang 51)	Innsbruck
16. 7.—17. 7.	ÖTB-Bundesturnfest	Linz	25. 9.—26. 9.	ÖMM-Endrunde	?
17. 7.—18. 7.	ASKÖ-Bundesmeisterschaften	Braunau	9. 10.—10. 10.	4. Internationales Jugendmeeting der Tyrolia	Schwechat
23. 7.—25. 7.	Österreichische Einzelmeisterschaften der Allgemeinen Klasse (+ 4 × 100 m)	Leoben			
1. 8.	Länderkampf der weiblichen Jugend Ungarn—Österreich	Győr			
7. 8.	Internationales Bleikristall-Meeting der Union Ebensee	Ebensee			
10. 8.—15. 8.	Europameisterschaften	Helsinki			

Die Termine für den Frauenländerkampf Österreich gegen Bayern sowie für den Fünfländerkampf der Jugend stehen bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

Olympiakader - Hoffnungskader - Leistungskader

Um einen nahtlosen Aufbau vom leistungsstarken Jugendlichen zum Spitzenathleten zu gewährleisten, hat sich der ÖLV entschlossen, drei Kader aufzustellen, deren Angehörige in den Genuß besonderer Förderung kommen.

I. Olympia-B-Kader

(die Bezeichnung geht konform mit dem ÖOC, ein A-Kader wird erst am 1. Jänner 1972 erstellt).

Die bereits in der vorigen Nummer der „Österreichischen Leichtathletik“ angeführten Athletinnen und Athleten — Dkfm. Georg Förster, Ilona Gusenbauer, Eva Janko, Hanna Kleinpeter, Horst Mandl, Hans Pötsch, Dr. Heimo Reinitzer, Dr. Ernst Soudek, Maria Sykora — haben 1970 die nachstehend angeführten Mindestleistungen erreicht, wurden vom ÖOC in den Olympia-B-Kader aufgenommen und erhalten, so wie im Vorjahr, folgende

Begünstigungen:

1. monatlicher Verpflegungszuschuß
2. monatlicher Zuschuß für Sauna, Massage und ärztliche Betreuung
3. monatlicher Zuschuß für Aufbaustoffe und Vitaminpräparate
4. Trainingskurse und Auslandsstarts: sofern die Entsendung nicht durch den ÖLV erfolgt, sind diese grundsätzlich im Vorhinein anzumelden, damit ein Zuschuß gewährt werden kann.

Mindestleistungen:

Männer: 10,3 — 20,8 — 46,4 — 1:47,6 — 3:42,0 — 13:48,0 — 29:00,0 — 2:22:00 — 13,9 — 50,8 — 8:40,0 — 2,12 — 7,80 — 5,00 — 16,20 — 18,80 — 59,00 — 80,00 — 67,00 — 7.500.

Frauen: 11,5 — 23,7 — 54,0 — 2:06,0 — 4:20,0 — 13,6 — 1,78 — 6,30 — 16,00 — 54,00 — 54,00 — 4.800.

Veranstaltungen, bei denen die Mindestleistungen erbracht werden können:

- a) Österreichische Meisterschaften
- b) Meisterschaften der Landesverbände
- c) Veranstaltungen des ÖLV (Länderkämpfe, Bundesländer-Vergleichskampf usw.)
- d) Internationale Wettkämpfe im In- und Ausland, wobei die

endgültige Entscheidung über die Anerkennung einer Leistung vom ÖLV-Vorstand auf Grund der Größe und Bedeutung der Veranstaltung sowie auf Grund der im betreffenden Bewerb gestarteten Teilnehmer getroffen wird.

Bedingungen, für die Inanspruchnahme der Individualförderung:

1. sorgfältige Führung des Trainingsbuches; die Vorlage desselben beim ÖOC erfolgt vierteljährlich
2. ärztliche Pflichtuntersuchung (zweimal jährlich)
3. Bekanntgabe der Trainings- und Wettkampfplanung für 1971.

Aufnahme und Weiterverbleib:

Die Neuaufnahme in diesen Kader erfolgt bis 1. August 1971 (inklusive Österreichische Einzelmeisterschaften) durch einmalige, ab 2. August 1971 durch zweimalige Erbringung der Mindestleistung. Wer sich bereits jetzt im Kader befindet, muß bis 1. August einmal die Mindestleistung erreichen, sonst scheidet er aus. Für den Weiterverbleib im Kader ab 1. November 1971 ist insgesamt die zweimalige Erbringung der Mindestleistung während der Saison 1971 Bedingung.

Ausnahmen: 1. Bei Placierung unter den ersten acht bei den Europameisterschaften in Helsinki (falls 50 Prozent mehr Teilnehmer am Start) bleibt der Athlet für 1972 im Kader, auch wenn die erreichte Leistung unter der Mindestleistung liegt. — 2. Marathonläufer und Zehnkämpfer brauchen die Mindestleistung 1971 nur einmal zu erbringen.

II. Olympia-Hoffnungskader

In den Olympia-Hoffnungskader wurden jene Athletinnen und Athleten aufgenommen, die die nachstehend angeführten Mindestleistungen erreicht haben. Außerdem hat der Erweiterte Sportausschuß des ÖLV auf Vorschlag der Fachtrainertagung einige besonders förderungswürdige Athleten in den Olympia-Hoffnungskader eingereiht, von denen auf Grund ihrer Jugend, Leistungsentwicklung und Wettkampferfolge zu erwarten ist, daß sie im Jahre 1971 die geforderten Mindestleistungen erbringen werden. Dieser Kader setzt sich ab 1. Jänner 1971 aus folgenden Athletinnen und Athleten zusammen: Robert Ernst, Gerald Herzig, Helga Kapfer,

Brigitte Ortner, Inge Reiger, Hannes Schulze-Bauer, Sonja Termoth, Renate Ursella, Gert Weinhandl, Sepp Zeilbauer.

Begünstigungen:

1. monatlicher Verpflegungszuschuß
2. monatlicher Zuschuß für Sauna, Massage, ärztliche Betreuung, Aufbaustoffe und Vitaminpräparate
3. Trainingskurse und Auslandsstarts: sofern die Entsendung nicht durch den ÖLV erfolgt, sind diese im vorhinein anzumelden, damit ein Zuschuß in Betracht gezogen werden kann.

Mindestleistungen:

Männer: 10,4 — 21,0 — 47,2 — 1:48,6 — 3:45,0 — 14:00,0 — 29:30,0 — 2:25,00 — 14,2 — 51,4 — 8:48,0 — 2,09 — 7,60 — 4,80 — 15,80 — 18,20 — 57,00 — 78,00 — 65,00 — 7.400.

Frauen: 11,6 — 24,0 — 54,8 — 2:07,0 — 4:25,0 — 13,8 — 1,75 — 6,25 — 15,80 — 52,00 — 52,00 — 4.700.

Veranstaltungen, bei denen die Mindestleistungen erbracht werden können: siehe Olympia-B-Kader.

Bedingungen, für die Inanspruchnahme der Individualförderung: siehe Olympia-B-Kader.

Aufnahme und Weiterverbleib: siehe Olympia B-Kader.

III. Leistungskader

Als Aufbaukader für die Olympiakader hat der ÖLV einen Leistungskader geschaffen. In diesen Kader wurden alle Athletinnen und Athleten aufgenommen, die innerhalb der einzelnen Leistungsklassen 1970 die nachstehend angeführten Leistungen erreicht haben, geführt in der österreichischen Bestenliste.

	Männer			Frauen		
	bis 18 J.	bis 21 J.	ab 22 J.	bis 18 J.	bis 21 J.	ab 22 J.
100 m	10,7	10,6	10,5	12,0	11,8	11,7
200 m	22,0	21,6	21,3	25,0	24,5	24,2
400 m	49,0	48,3	47,8	57,0	56,0	55,0
800 m	1:54,0	1:52,0	1:50,0	2:13,0	2:10,0	2:08,0
1.500 m	3:58,0	3:52,0	3:47,0	4:45,0	4:35,0	4:30,0
3.000 m	8:45,0					
5.000 m		14:35,0	14:20,0			
10.000 m		31:00,0	30:00,0			
Marathon		2:32,00	2:28,00			
100 m Hü				14,3	14,1	13,9
110 m Hü	14,6	14,6	14,4			
400 m Hü	55,0	53,0	52,0			
3.000 m Hi	9:20,0	9:05,0	8:55,0			
Hoch	2,00	2,04	2,08	1,68	1,71	1,73
Weit	7,20	7,35	7,50	6,00	6,15	6,20
Stabhoch	4,30	4,50	4,70			
Drei	14,50	15,00	15,50			
Kugel	16,00	16,00	17,00	14,00	15,00	15,50
Diskus	48,00	48,00	53,00	45,00	48,00	51,00
Speer	68,00	70,00	73,00	45,00	48,00	51,00
Hammer	55,00	55,00	60,00			
Fünfkampf				4.200	4.400	4.600
Zehnkampf	6.900	7.100	7.300			

Für Jugendliche bis 18 Jahre gelten für die Leistungserbringung die Jugendbestimmungen (Jugendgeräte, Hürdenhöhe, Mehrkampfbzusammensetzung).

Begünstigungen:

1. Zuschüsse für Auslandsstarts
2. Zuschüsse für Geräteankauf
3. Kostenfreie Teilnahme an allen ÖLV-Kursen
4. Zentrale Zusendung von Vitaminpräparaten und Aufbaustoffen.

Aufnahme und Weiterverbleib: siehe Olympia-B-Kader. Für den Leistungskader gelten die für die Athleten auf Grund ihres Alters vorgeschriebenen Leistungslimits. Die Ausnahmen für den Olympia-B-Kader fallen weg. Wer ab dem Alter von 22 Jahren innerhalb von zwei Jahren keine Leistungsverbesserung zeigt, scheidet aus dem Leistungskader aus.

Auf Grund der 1970 erzielten Leistungen gehören folgende Athletinnen und Athleten dem Leistungskader an:

Astrid Bubla, Walter Grabul, Heinrich Händlhuber, Dipl.-Ing. Gert Herunter, Ingrid Knöpfler, Hans Matous, Hermann Neu-

dolt, Georg Regner, Helmut Schönbichler, Maria Sommer, Peter Sternad, Heimo Viertbauer, Elvira Vlachopoulos.

Diese drei Kader wurden nach dem Grundsatz der Entwicklungsfähigkeit der Athleten aufgebaut. Dabei sollen bereits die talentierten Jugendlichen erfasst werden. Um eine bestimmte Grundlage zu haben, müssen objektive Werte, das sind in der Leichtathletik die erzielten Leistungen, herangezogen werden. Es wurden daher für drei Alterskategorien Mindestleistungen festgelegt, die als Auswahlgrundlage dienen. Die Limits innerhalb der drei Altersklassen sind so gesetzt, daß nach Übertritt in die nächsthöhere Altersklasse die Leistungen gesteigert werden müssen. Ab dem 22. Lebensjahr wird eine Leistungsverbesserung alle zwei Jahre gefordert. Damit ist eigentlich automatisch der Übertritt in einen Olympiakader sichergestellt.

Neben dieser rein leistungsmäßigen Auslese, die immer die Grundlage bleiben wird, wird die feststellbare Entwicklungsfähigkeit eines Athleten für die Förderung eine besondere Rolle spielen. Die Veranlagungsbereitschaft eines Athleten umfaßt neben der spezifischen Veranlagung für seine Disziplin — Schnelligkeit für den Sprinter, Ausdauer für den Langstreckler, Sprungkraft und Bewegungsgefühl für den Springer, Kraft- und Körpergröße für den Stoßer und Werfer — auch noch solche Faktoren wie Willenskraft, Zielstrebigkeit und das Wissen um die Zielsetzung, also eine entsprechende geistige Ausrichtung. Es werden daher Athleten, die besondere Willensqualitäten — Einsatzbereitschaft im Training und im Wettkampf — zeigen, die sich ein Ziel gesetzt haben, bevorzugt behandelt, da für diese Athleten die größere Wahrscheinlichkeit gegeben ist, Spitzenleistungen zu erreichen.

Athleten, die, auch wenn sie einen hohen Leistungsstand aufweisen, im entscheidenden Augenblick willensmäßig versagen (aufgeben), nicht wissen, was sie eigentlich wollen, nur spaßhalber mittun, keinen entsprechenden Trainingsaufbau zeigen, sondern nur nach Lust trainieren, können nicht erwarten, daß für sie besondere Unterstützungsmaßnahmen ergriffen werden. Unsere Mittel sind gering und müssen so angelegt werden, daß im Endprodukt mit einer entsprechenden Leistungssteigerung zu rechnen ist. Auf der anderen Seite wäre es aber auch verkehrt, nur für einige wenige Athleten alles zu investieren, und auf eine gewisse Breite in der Leistungsentwicklung zu verzichten. Wir könnten dann womöglich vor der Tatsache stehen, daß eine Verletzung oder der Rücktritt eines Spitzenathleten uns wieder in ein Mittelmaß zurückversetzen würde.

Wir hoffen, mit dieser Kadererstellung einen Anfang für die Leistungsentwicklung gemacht zu haben. Wenn Athleten und Trainer die Möglichkeiten ausschöpfen, die sich hiedurch anbieten, scheint eine Leistungsentwicklung auch in der Spitzenbreite gesichert.

KI — Cz

Richard Fink 8:19,6 – Hallenrekord

Das erste internationale Hallenmeeting in dieser Saison, an dem sich Österreicher beteiligten, fand am 16. Jänner in Groningen (Holland) statt. Leider waren die Bedingungen nicht bestens. Die Wettkämpfe fanden wegen der in Holland zur gleichen Zeit anwesenden Wiener Eisrevue nicht wie gewünscht in der Martinihalle statt, sondern in der Viehmarkthalle, wo die Temperatur nur knapp über 10 Grad betrug. Außerdem war die Holzbahn nicht bestens, ungefähr wie ein Federbett. Umso höher ist die ausgezeichnete Leistung von Richard Fink zu werten, der auf der nicht ganz 200 m langen Rundbahn über 3000 m die österreichische Hallenbestzeit von 8:26,6 auf 8:19,6 verbesserte und damit knapp hinter dem bekannten Belgier Edgard Salvé auf Platz 4 landete. Georg Regner gewann über 60 m mit 6,9 seinen Vorlauf und erreichte im gut besetzten Finale auch diese Zeit. Robert Ernst kam in einem harten 800 m-Lauf auf gar nicht so schlechte 1:56,6.

Männer: 60 m: 1. Roels (Belgien) 6,8 (VL 6,7), 2. Tamminga (Finnland) 6,8, 3. Monsels (Holland) 6,8, 4. Jansen (Holland) 6,8, 5. REGNER 6,9 — 800 m: A-Lauf: 1. Boonen (Belgien) 1:52,6, 2. Bladt (Holland) 1:53,9 (Rekord!), 3. Pauvels (Holland) 1:54,8, 4. van den Wyngarden (Holland) 1:54,8, 5. Schaper (Holland) 1:55,3, 6. ERNST 1:56,6, 7. Propper (Deutschland) 1:57,1 — B-Lauf: 1. Drent (Holland) 1:54,4 — 1500 m: 1. van Hauenis (Belgien) 3:52,5, 2. Salvé (Belgien) 3:53,7 — 3000 m: 1. Nijstadt (Holland) 8:02,8 (Rekord), 2. Scharn (Holland) 8:11,8, 3. Salvé (Belgien) 8:18,8, 4. FINK 8:19,6.
Frauen: 60 m: 1. Mieke Sterk (Holland) 7,5 — 60 m Hürden: 1. Mieke Sterk 8,4.

Österreichische Mannschaftsmeisterschaft 1970

Männer: österreichischer Mannschaftsmeister:
T. Innsbruck

1. T. Innsbruck	30.080	48. TS Rankweil	14.609
(Vorrunde: 28.429)		49. SK VÖEST II	14.564
2. ULC Wildschek	29.959	50. ATV Ternitz	14.445
(Vorrunde: 30.302)		51. A. Steyr II	14.295
3. UKJ Wien	26.522	52. U. Katsdorf	13.569
(Vorrunde: 27.616)		53. UAB	13.543
4. U. Salzburg	25.801	54. U. Schärding	13.473
(Vorrunde: 29.192)		55. MLG	13.425
5. ULC Linz	25.465	56. U. Ebensee II	13.142
(Vorrunde: 26.900)		57. TV Morzg	13.124
6. SK VÖEST I	26.693	58. ATSV Attnang II	12.951
7. A. Steyr I	26.321	59. Badener AC	12.618
8. ÖTB OÖ I	26.110	60. ATUS Gratkorn	12.392
9. TS Lustenau I	25.131	61. TS Hohenems	11.900
10. ATSE Graz	25.017	62. TS Dornbirn	11.873
11. U. Lienz I	24.154	63. ITV	11.690
12. Post SV Graz I	23.842	64. WAT 10	11.529
13. ULC Pergler I	23.080	65. Pol. SV Salzburg	11.477
14. TS Gisingen	22.624	66. WAC	11.227
15. ATSV Linz I	22.001	67. ATSV Ampfl-	
16. Pol. Leoben I	21.920	wang	11.171
17. ULC Weinviertel	21.297	68. UJK Wien II	10.859
18. TS Götzis	20.945	69. Reichsbund	10.804
19. ASKÖ Wels I	20.063	70. TS Jahn	
20. SV Herzmansky	19.673	Lustenau	10.788
21. Pol. SV Graz	19.552	71. U. Wels	10.761
22. Cricket	19.334	72. U. Freistadt	10.704
23. ATSV Attnang I	19.194	73. U. Prambach-	
24. U. Ebensee I	19.152	kirchen	10.402
25. ZSV. ÖMV	18.969	74. ULC Wild-	
26. UKS Wien	18.932	schek III	10.374
27. LC Tirol I	18.785	75. T. Innsbruck II	10.372
28. IAC	18.456	76. ATUS	
29. ATUS Amstetten	18.353	Wr. Neustadt	10.347
30. ATUS Hainfeld	17.897	77. ATUS Stockerau	10.290
31. ATG	17.821	78. U. Gebolts-	
32. Kapfenberger SV	17.743	kirchen	10.207
33. SC Lofer	17.510	79. ULC Wild-	
34. TS Bregenz	17.509	schek IV	9.726
35. U. Salzburg II	17.030	80. TS Lustenau	9.472
36. WAT 16 I	16.946	81. ATSV Innsbruck	9.312
37. Pol. Leoben II	16.937	82. ULC Linz III	9.224
38. SV Reutte I	16.670	83. TSV Krems-	
39. ULC Wild-		münster	9.184
schek II	16.651	84. U. Liezen II	9.981
40. ULC Linz II	15.945	85. ULC Dornbirn	8.761
41. ÖTB OÖ II	15.938	86. MK Innsbruck	8.570
42. ÖTB Wien	15.822	87. ATSV Linz III	8.331
43. ASKÖ Wels II	15.508	88. Post SV Graz II	8.331
44. Salzburg TV	15.479	89. ATSV Linz IV	8.310
45. ATSV Linz II	15.292	90. ATSV Linz V	8.276
45a ATUS Bruck	15.191	91. LC Tirol	8.230
46. TV Fürstenfeld	15.085	92. WAT 16 II	8.191
47. ATUS Groß-		93. DSG U. Linz	8.189
Enzersdorf	14.647	94. ATSV Linz VI	8.001

ÖMM-Endrunde 1970

Gewertet wurden:

Männer:

T. Innsbruck (36 Einzel- und 4 Staffelfestwertungen):
30.080 Punkte

100 m (4): Pribernig 11,2, Schmelz 11,3, Haid 11,3, Dr. Brugger 11,4 — 200 m (3): Pribernig 22,9, Schmelz 23,0, Haid 23,2 — 400 m (2): Schmelz 52,2, Strasser 53,1 — 800 m (4): Aulitzky 1:59,1, Steiner 2:00,0, Huber 2:02,4, Förster 2:02,6 — 1500 m (2): Steiner 4:03,6, Förster 4:11,1 — 5000 m (3): Steiner 15:29,4, Förster 15:35,2, Lugger 15:52,4 — 10.000 m (3): Förster 31:24,4, Lugger 32:07,8, Schroll 33:56,2 — 110 m Hürden (2): Haid 14,7, Strasser 15,9 — 400 m Hürden (2): Strasser 57,0, Pribernig 57,0 — 3000 m Hindernis (2): Schroll 10:00,0, Moser 10:27,8 — Weit (1): Hirn 6,31 — Stab (5): Speckbacher 4,40, Engensteiner 4,20, Zwirger 4,00,

Hofer 3,80, Obojes 3,80 — Drei (1): Hirn 14,13 — Speer (2): Schönbichler 76,23, Goreis 52,05 — 4 × 100 m (2): TI I 45,3, TI II 46,7 — 4 × 400 m (2): TI I 3:26,3, TI II 3:44,9.

ULC Wildschek (36 Einzel- und 4 Staffelleistungen):
29.959 Punkte

100 m (5): Dr. Nepraunik 10,7, Nöster 11,0, Lang 11,1, Würfel 11,2, Bonesch 11,3 — 200 m (5): Dr. Nepraunik 22,3, Nöster 22,7, Würfel 23,1, Lang 23,1, Bonesch 23,3 — 400 m (2): Marsch 52,9, Dr. Wiedemann 52,9 — 800 m (3): Händlhuber 1:57,0, Marsch 1:58,9, Baevre 2:01,2 — 1500 m (2): Händlhuber 3:57,3, Marsch 4:11,0 — 5000 m (1): Händlhuber 15:20,4 — 110 m Hürden (2): Lang 15,4, Dkfm. Nowikovsky 16,1 — 400 m Hürden (1): Baevre 61,0 — Hoch (2): Aigner 1,80, Dkfm. Nowikovsky 1,70 — Weit (2): Dkfm. Wildschek 6,99, Lang 6,44 — Stab (2): Nentwich 4,20, Dkfm. Nowikovsky 4,00 — Drei (1): Dkfm. Wildschek 13,28 — Kugel (2): Maviengin 13,47, Beier 12,68 — Diskus (2): Würger 43,81, Beier H. 38,41 — Speer (2): Fektor 61,87, Oppel 59,30 — Hammer (2): Beier H. 47,69, Zahlbruckner 43,28 — 4 × 100 m (2): ULC W. I 43,3, ULC W. II 45,6 — 4 × 400 m (2): ULC W. I 3:29,3, ULC W. II 3:33,1.

UKJ Wien (36 Einzel- und 4 Staffelleistungen): 26.522 Punkte

100 m (5): Hahn 11,2, Weixelbaumer 11,3, Tomek 11,3, Regner 11,3, Potsch 11,3 — 200 m (2): Potsch 22,9, Regner 23,1 — 400 m (2): Ernst 52,1, Hawlik 54,4 — 800 m (2): Ernst 1:55,4, Hawlik 2:02,2 — 1500 m (2): Ernst 3:59,7, Wotawa 4:38,2 — 5000 m (2): Ernst 15:54,8, Butschowitz 16:44,0 — 10.000 m (2): Leu 38:07,0, Rotter 39:25,0 — 110 m Hürden (2): Potsch 14,8, Artaker 15,8 — 400 m Hürden (2): Artaker 53,4, Hawlik 61,0 — 3000 m Hindernis (2): Wotawa 11:07,2, Leu 12:05,0 — Hoch (2): Siegmeth 1,80, Török 1,70 — Weit (2): Weixelbaumer 7,10, Potsch 6,63 — Stab (1): Hof 3,80 — Drei (2): Dimitrow 13,47, Weixelbaumer 13,06 — Kugel (2): Steinbach 11,46, Kros 10,85 — Diskus (2): Hof 31,64, Dimitrow 30,65 — Speer (2): Herzog 48,37, Steinbach 44,57 — 4 × 100 m (2): UKJ I 45,0, UKJ II 47,2, — 4 × 400 m (2): UKJ I 3:43,0, UKJ II 3:51,2.

U. Salzburg (33 Einzel- und 4 Staffelleistungen): 29.799 Punkte

100 m (2): Wolf 11,4, Seidl 11,7 — 200 m (2): Wolf 22,9, Bamberger 24,1 — 400 m (2): Wolf 51,9, Dr. Wetzlinger 53,2 — 800 m (3): Baier 1:57,9, Baumgartner 2:01,4, Dr. Müller 2:01,5 — 1500 m (2): Dr. Müller 4:09,9, Baumgartner 4:14,4 — 5000 m (2): Rettenbacher 16:35,4, Müller F. 16:50,2 — 10.000 m (2): Aigner 34:05,6, Grünwald 34:52,0 — 110 m Hürden (2): Dr. Wetzlinger 15,2, Greiseder 18,3 — 400 m Hürden (2): Dr. Wetzlinger 53,7, Baier 58,5 — 3000 m Hindernis (1): Rettenbacher 9:55,0 — Hoch (2): Kübler 1,75, Morocutti 1,75 — Weit (3): Jakob 6,90, Rettenbacher 6,51, Bamberger 6,44 — Drei (2): Rettenbacher 12,49, Jakob 11,64 — Kugel (2): Viertbauer 13,06, David 12,57 — Diskus (1): Viertbauer 41,55 — Speer (2): Grabner 52,48, Faschingbauer 50,45 — Hammer (1): Viertbauer 56,76 — 4 × 100 m (2): U. Sbg. I 45,6, U. Sbg. II 48,4 — 4 × 400 m (2): U. Sbg. I 3:26,5, U. Sbg. II 3:40,7.

ULC Linz (36 Einzel- und 4 Staffelleistungen): 25.465 Punkte

100 m (2): Mader 11,4, Knoll 11,7 — 200 m (2): Kolodziejczak 22,9, Mader 23,6 — 400 m (2): Höfner 54,8, Höfberger 58,6 — 800 m (2): Höfner 2:00,9, Almesberger 2:11,8 — 1500 m (2): Höfner 4:17,1, Almesberger 4:42,5 — 5000 m (2): Hinterdorfer 17:25,2, Viechtbauer 17:37,5 — 10.000 m (2): Viechtbauer 35:51,4, Hinterdorfer 36:03,6 — 110 m Hürden (2): Dipl.-Ing. Dießl 16,9, Kocher G. 19,4 — 400 m Hürden (2): Kolodziejczak 57,4, Höfberger 64,9 — 3000 m Hindernis (1): Viechtbauer 11:05,0 — Hoch (2): Unfried 1,75, Dipl.-Ing. Herunter 1,70 — Weit (2): Unfried 6,63, Untner 6,07 — Stab (2): Dipl.-Ing. Dießl 3,90, Kocher M. 3,20 — Drei (2): Schneider 12,37, Sams 11,67 — Kugel (2): Dipl.-Ing. Herunter 14,66, Dr. Pilz 12,63 — Diskus (3): Dipl.-Ing. Herunter 42,43, Dipl.-Ing. Dießl 42,02, Dr. Köppl 41,03 — Speer (2): Dr. Pilz 56,87, Dipl.-Ing. Herunter 54,19 — Hammer (2): Dr. Pilz 39,05, Höller 37,62 — 4 × 100 m (2): ULC L. I 47,5, ULC L. II 48,4 — 4 × 400 m (2): ULC L. I 3:33,9, ULC L. II 3:49,5.

Frauen:

ULC Wildschek (20 Einzel- und 2 Staffelleistungen):
17.812 Punkte

100 m (4): Kren 12,2, Holzschuster 12,3, Casapicola 12,7, Wunsch 12,9 — 200 m (3): Kren 26,0, Holzschuster 26,7, Casapicola 27,1 — Hoch (3): Gusenbauer 1,73, Pailer 1,57, Prantz 1,39 — Weit (5): Gusenbauer 5,07, Pailer 5,44, Wunsch 5,02, Weberschläger 4,98, Holzschuster 4,97 — Kugel (3): Gusenbauer 11,78, Kren 11,15, Pailer 10,93 — Diskus (1): Sykorovsky 28,04 — Speer (1): Obentraut 39,42 — 4 × 100 m (2): ULC W. I 51,3, ULC W. II 52,3.

SK VÖEST Linz (20 Einzel- und 2 Staffelleistungen):
17.235 Punkte

100 m (3): Büsser 12,3, Gansel 12,6, Köraus 13,0 — 200 m (2): Gansel 26,2, Büsser 27,3 — 400 m (1): Hubner 2:33,8 — 100 m Hürden (2): Gansel 15,3, Köraus 17,0 — Hoch (4): Köraus 1,60, Engler B. 1,51, Fediuk 1,39, Engler W. 1,39 — Weit (2): Büsser 5,02, Köraus 4,94 — Kugel (3): Signoretto 11,78, Engler W. 11,07, Gansel 10,82 — Diskus (2): Signoretto 47,32, Engler W. 34,71 — Speer (1): Engler W. 30,59 — 4 × 100 m (2): VÖEST I 52,2, VÖEST II 54,6.

ATSV Linz (20 Einzel- und 2 Staffelleistungen): 16.309 Punkte

100 m (3): Wenzel 12,8, Schermann 13,0, Rauter H. 13,0 — 200 m (3): Schermann 27,6, Rauter G. 27,7, Wenzel 27,8 — 800 m (1): Bouchal 2:26,4 — Hoch (5): Schatz 1,48, Danner 1,42, Kepplinger I. 1,39, Schermann 1,39, Rauter G. 1,39 — Weit (2): Schaden 5,09, Danner 4,82 — Kugel (2): Hofer 13,83, Zimmermann 10,79 — Diskus (1): Hofer 38,87 — Speer (3): Zimmermann 34,58, Axmann 33,92, Gruber 31,73 — 4 x 100 m (2): ATSV L. I 53,7, ATSV L. II 57,6.

ULC Linz (19 Einzel- und 2 Staffelleistungen): 15.453 Punkte

100 m (4): Kepplinger 12,1, Hubmaier 12,7, Jugl 12,7, Baumann U. 12,9 — 200 m (3): Kepplinger 26,1, Hubmaier 27,3, Baumann U. 27,8 — 800 m (1): Schmid 2:25,9 — 100 m Hürden (2): Baumann U. 16,0, Fiala 18,8 — Hoch (2): Pleterschek 1,39, Fiala 1,39 — Weit (2): Kepplinger 5,07, Fiala 5,01 — Kugel (2): Pleterschek 11,53, Fiala 8,53 — Diskus (1): Pleterschek 34,31 — Speer (2): Pleterschek 29,76, Kulhanek 24,60 — 4 x 100 m (2): ULC L. I 51,4, ULC L. II 55,1.

**Frauen: österreichischer Mannschaftsmeister:
ULC Wildschek**

1. ULC Wildschek	17.812	25. ASKÖ Wels II	9.582
(Vorrunde: 16.711)		26. A. Steyr II	9.575
2. SK VÖEST	17.235	26 a U. Mödling	9.458
(Vorrunde: 17.354)		27. KSO Ortman	8.929
3. ATSV Linz	16.309	28. ULC Dornbirn	8.884
(Vorrunde: 17.864)		29. ÖTB Wien	8.612
4. ULC Linz	15.453	30. ITV	8.323
(Vorrunde: 17.288)		31. U. Geboltskirchen	8.156
5. T. Innsbruck	15.833	32. T. Innsbruck III	7.770
6. A. Steyr I	14.863	33. U. Pettenbach	7.765
7. ATSE Graz I	14.837	34. ATSV Linz III	7.231
8. U. Salzburg	14.444	35. UAB Wien	6.798
9. UKS Wien	13.466	36. SV Reutte	6.693
10. ÖTB OÖ.	13.154	37. ULC Pergler	6.683
11. ATUS Hainfeld	12.377	38. LC Tirol	6.553
12. ATSV Linz II	12.069	39. TS Hohenems	6.329
13. UKJ Wien	11.425	40. TV Morzg	6.170
14. ASKÖ Wels I	11.331	41. ATV Ternitz	6.165
15. ATUS Amstetten	11.303	42. DSG U. Linz	6.105
16. Cricket	11.124	43. ULC Wildschek II	5.761
17. ZSV. ÖMV	11.106	44. UKJ St. Pölten	5.755
18. U. Katsdorf	10.815	45. ATSV Innsbruck	5.482
19. U. Schärding	10.797	46. ATSV Linz IV	5.389
20. SV Herzmansky	10.771	47. ATSE Graz II	5.186
21. VÖEST II	10.666	48. ULC Linz II	5.179
22. TV St. Pölten	10.633	49. ATSV Linz V	5.141
23. T. Innsbruck II	10.617	50. ATSV Linz VI	5.093
24. IAC	9.700		

**Männliche Jugend: österreichischer Mannschaftsmeister:
ULC Pergler Graz**

1. ULC Pergler I	22.802	24. ÖTB Wien	12.928
2. ULC Linz I	22.525	25. LC Tirol I	12.875
3. A. Steyr	21.939	26. U. Schärding	11.813
4. U. Salzburg I	20.680	27. U. Salzburg II	11.580
5. Post SV Graz	19.927	28. ATSE Graz	11.397
6. WAF	19.606	29. SC Lofer	11.356
7. ASKÖ Bischofs- hofen	19.039	30. ATSV Ampfl- wang	11.101
8. MLG	18.367	31. Kapfenberger SV	11.012
9. Tyrolia	18.314	32. ATV Ternitz	10.827
10. SK VÖEST	17.986	33. ATSV Linz II	10.636
11. U. Ebensee	17.883	34. U. Prambach- kirchen	10.519
12. UKJ Wien	16.799	35. MK Innsbruck	10.425
13. ATSV Linz I	16.538	36. Salzburger TV	10.042
14. ATSV Attnang	16.182	37. ATV Neun- kirchen	9.998
15. ATUS Amstetten	15.238	38. ATUS Hainfeld	9.731
16. T. Innsbruck	15.118	39. Pol. SV Leoben	9.593
17. ASKÖ Wels	15.117	40. ULC Pergler II	8.963
18. UKS Wien	15.023	41. U. St. Veit/ Pongau	8.813
19. ULC Wild- schek	14.735	42. SV Reutte	8.571
20. ÖTB OÖ.	13.628	43. U. Gebolts- kirchen	8.254
21. TS Dornbirn	13.117		
22. ULC Linz II	13.059		
23. IAC	12.985		

44. U. Freistadt	8.101	47. ULC Linz III	7.630
45. LC Tirol II	7.789	48. ULC Linz IV	7.552
46. DSG U. Linz	7.640	49. ULC Linz V	7.518

**Weibliche Jugend: österreichischer Mannschaftsmeister:
Tyrolia-Schwechat**

1. Tyrolia I	19.722	31. ATSV Ampfl- wang I	8.838
2. ATSV Attnang	17.711	32. U. Wels	8.734
3. ULC Pergler	16.412	33. ATSV Linz II	8.583
4. WAF I	16.260	34. LC Tirol IV	8.263
5. UKS Wien I	16.183	35. ATSV Ampfl- wang II	8.021
6. ULC Linz I	15.943	36. U. Prambach- kirchen	7.829
7. Kapfenberger SV	15.643	37. ULC Linz III	7.257
8. LC Tirol I	15.110	38. U. Freistadt	7.032
9. U. Salzburg	14.835	39. LC Tirol V	6.731
10. ATSV Innsbruck I	14.636	40. ULC Linz IV	6.722
11. TSV Ottensheim	14.162	41. T. Schwaz	6.423
12. LC Tirol II	14.088	42. WAF II	6.377
13. ZSV ÖMV	13.522	43. ULC Linz V	6.267
14. ATSV Linz I	13.005	44. TS Jahn Lustenau	6.138
15. ULC Linz II	12.629	45. ULC Linz VI	6.135
16. UKJ Wien	12.494	46. U. Katsdorf	5.982
17. ASKÖ Wels	12.465	47. Badener AC	5.966
18. Salzburger TV	12.045	48. ULC Linz VII	5.787
19. U. Ebensee	11.894	49. TS Hohenems	5.428
19 a U. Mödling	11.866	50. ATSV Linz III	5.211
20. SV Reutte	11.415	51. ATSV Linz IV	5.126
21. ÖTB Wien	11.247	52. LC Tirol VI	5.080
22. LC Tirol III	11.074	53. LC Tirol VII	5.030
23. ATSV Inns- bruck II	11.007	54. ATSV Linz V	5.015
24. WAC	10.656	55. ATSV Linz VI	5.013
25. ATUS Amstetten	10.576	56. ATSV Inns- bruck III	5.009
26. WAT 10	10.569	57. ATSV Inns- bruck IV	5.008
27. U. St. Veit/ Pongau	9.920		
28. UKS Wien II	9.347		
29. ATV Ternitz	9.214		
30. Tyrolia II	9.125		



**KASPAR
BERG
NÜRNBERG**

Leichtathletikgeräte von Weltruf



Erste österr.
Turn- und Sportgerätefabrik
J. PLASCHKOWITZ
Ges. m. b. H.
Wien 3, Baumgasse 13

Herr Max Habelt, Inhaber der Firma Kaspar Berg, Nürnberg, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Herrn Max Habelt wurde diese Ehrung für hervorragende Verdienste um den Sport und die Sportartikelindustrie zuteil.

Sind 2,10 Meter für einen Österreicher zu hoch?

Kritische Betrachtungen über Österreichs Hochspringer von Roland Gusenbauer

Österreichs Männer-Hochsprung hat den Anschluß an die internationale Klasse schon seit vielen Jahren verloren. Das ist eine traurige Feststellung, die sich auch dadurch nicht abschwächen läßt, daß es in Österreich noch bedeutend schlechtere Disziplinen gibt, wie etwa den Dreisprung.

Wie sich der Männer-Hochsprung seit 1959 entwickelt hat, jenem Jahr, in dem der erste Österreicher über 2,00 Meter sprang, soll nachstehende Statistik verdeutlichen:

Jahr	Beste Leistung	20-Besten-Durchschnitt
1959	2,00	1,81
1960	2,01	1,8215
1961	2,02	1,833
1962	2,03	1,86
1963	2,01	1,87
1964	2,00	1,857
1965	1,95	1,859
1966	1,98	1,863
1967	1,97	1,868
1968	2,00	1,870
1969	1,98	1,8905
1970	2,00	1,9145

Elf Jahre sind vergangen und die Jahresbestleistung 1970 steht genau dort, wohin sie 1959 durch den Jugendlichen(!) Helmut Donner geschraubt wurde. Obwohl sich der 20-Besten-Durchschnitt in diesem Zeitraum um mehr als 10 cm verbessert hat — seit drei Jahren sogar ziemlich konstant — will es keinem Athleten gelingen, den Rekord zumindest auf 2,04 m zu verbessern.

Ist es eine österreichische Krankheit, daß unsere Hochspringer, sobald sie in einem Wettkampf bei 2,00 m angelangt sind, in das Stadium der Ehrfurcht vor ihrem eigenen Leistungsstreben verfallen, verkrampfen und meist nicht einmal in der Lage sind, auch nur einen Sprung halbwegs zu treffen? Sollte sich nicht der Athlet, der endlich einmal diese Höhe erreicht hat, statt eines Freudentanzes der inneren Einkehr widmen und sich zuflüstern: Noch 28 cm bis zum Weltrekord! Noch 10 cm bis zum internationalen Anfänger!

Fast scheint es ein Teufelskreis zu sein, der damit anfängt, daß die älteren Springer immer noch den explosiven Donner vor Augen haben, der mit einer Sprungkraft agierte, die sie selbst nicht annähernd besitzen, dennoch aber nur auf 2,03 kam. Die jüngeren Sprinter wiederum sehen seit Jahren nur das notorische Scheitern der älteren Garde an größeren Höhen und waren nur allzu gelehrt, sich auch mit niedrigeren Zielen zufriedenzugeben. Und von den Mehrkämpfern, die Dank des Flops schon heftig an der Vorherrschaft der Spezialisten genagt haben, den so dringend benötigten Rekord-Impuls zu erhoffen, wäre zu viel verlangt.

Wie weit soll man aber noch gehen, um unseren Hochspringern klarzumachen, wieviel ihnen einerseits noch fehlt, andererseits wie leicht es ist, durch Wille und Selbstvertrauen zur internationalen Spitze zu gelangen? Soll man ihnen die Schweiz vor Augen führen, die zu Zeiten eines Donner im Hochsprung nicht viel besser war und heute bereits elf Springer über 2,00 m bei einem Landesrekord von 2,15 m besitzt oder soll man sie an die Erfolge der österreichischen Athletinnen erinnern, die trotz gleicher Gegebenheiten (Wettkampfanlagen usw.) sich sogar im selben Bewerb in der Weltspitze befinden?!

Sich auf österreichische Verhältnisse auszureden, wäre leicht gemacht, sieht man doch, daß es bei entsprechender Eigeninitiative auch unseren Vereinen möglich ist, Leistungszentren zu errichten. Man kann heute in Österreich, sowohl als Trainer als auch als Athlet, der Weltspitze angehören, wenn man nur erkannt hat, wie relativ wenig dafür eigentlich notwendig ist und daß auch in anderen Ländern nur mit Wasser gekocht wird.

Dazu gehört aber auch die Erkenntnis, daß in vielen Orten erst durch anhaltende Bemühungen die entsprechenden Trainingsmöglichkeiten sowie die den internationalen Erforder-

nissen angepaßten Wettkampfanlagen geschaffen werden können. Dabei kommt im Falle des Hochsprungs dem Kraftraum, dem Schaumgummihügel und dem Kunststoffanlauf fast gleiche Bedeutung zu.

Kraftraum

In Zukunft wird nur noch jener Verein imstande sein, Spitzenathleten hervorzubringen, der über einen mit den notwendigsten Geräten ausgestatteten und jederzeit zugänglichen Konditionsraum verfügt. Nur jener Athlet, der ohne große organisatorische Schwierigkeiten „zum Eisen, das stark macht“ greifen kann, wird auf die Dauer die Belastung des Krafttrainings auf sich nehmen.

Schaumgummihügel

Die Notwendigkeit einer Schaumgummi-Anlage wird von niemandem mehr bestritten, dazu hat schon der Flop mit seiner Landung beigetragen. So gibt es bereits auf vielen Sportanlagen recht brauchbare Sprunghügel. Leider darf dieser Schaumgummi nur in den seltensten Fällen für das Hallentraining verwendet werden, wodurch den Springern die Möglichkeit genommen wird, im Winter ihre Technik verbessern.

Kunststoffanlauf

Der Ruf nach Kunststoffanlagen wird in Österreich immer stärker. Durch die hohen Anschaffungskosten sind Kunststoffanlagen naturgemäß die am schwierigsten zu erfüllenden Wünsche. Trotzdem: Wenn wir nicht bald mehrere Leichtathletik-Anlagen mit Kunststoffbelag besitzen, dann können die Vereine ihr Geld in Kürze nur mehr in Auslandsstarts anlegen. Wie notwendig der Kunststoffanlauf für den Hochsprung ist, sei kurz dargelegt:

Der kräftig abspringende Athlet verliert im nachgebenden Boden — ganz egal bei welchem Sprungstil — bereits uneinbringbare Zentimeter. Er muß sich auf die Gegebenheiten der Anlage einstellen, indem er die Anlaufgeschwindigkeit und den Stemmeinsatz verringert. Nicht nur, daß der Springer von vornherein mit einer geringeren Höhe rechnen muß; je öfter er auf solchen Anlagen springt, umso schwieriger wird die Umstellung auf den international gebräuchlichen Kunststoff. Noch problematischer wird der fehlende Kunststoff beim Flop, da sein echter Vorteil in der erhöhten Anlaufgeschwindigkeit liegt. Wenn diese um ein Vielfaches verringert werden muß oder der Springer in der Kurve womöglich ausrutscht, ist es nicht verwunderlich, daß mancher Athlet auf solchen Anlagen überhaupt nicht zurechtkommt.

Den unzureichenden Sprunganlagen und der mangelnden Einstellung der Athleten darf jedoch nicht die alleinige Schuld gegeben werden. Auch der Trainer, dem im heutigen Sportgeschehen immer größere Bedeutung zukommt, muß miteinbezogen werden. Er ist derjenige, der seine Athleten mit Begeisterung und fundiertem Wissen führen muß und sie besonders beim Hochsprung vom rein gefühlsmäßigen Trainieren abzubringen hat. Nur durch langfristige Planung können die durch intuitives Training entstehenden Fehler vermieden werden. Dabei ist an erster Stelle das allzu häufige Latten-training in der Wettkampfperiode, hier vor allem jenes vor entscheidenden Wettkämpfen, anzuführen. Meist wollen sich die Springer im letzten Moment noch bestätigt wissen. Infolge der durch den nahenden Wettkampf ausgelösten Spannung, oft auch durch Zuschauer animiert, springt der Athlet Höhen, die er bis dahin im Training nie erreichen konnte und hört erst auf, bis er jegliches Sprunggefühl verloren hat. Nur sehr erfahrenen Springern ist bewußt, wie sehr das Sprungtraining an der nervlichen Substanz nagt. Bei sinnvoller Jahresplanung muß dem Sprungtraining in den Monaten Jänner bis Mai (ohne Hallensaison!) der größte Umfang zugeordnet werden, wobei anfangs auf Lattenüberquerung, später auf Anlauf- und Absprungschulung Wert gelegt werden muß. Mit Beginn der wöchentlichen Wettkämpfe genügt ein Sprungtraining pro Woche!

Durch eine sinnvolle Jahresplanung wird auch der zweite Hauptfehler beseitigt, nämlich das Rekordstreben vom ersten

bis zum letzten Wettkampf. Das Training muß so auf den Höhepunkt des Jahres abgestimmt sein, daß ein Athlet zu Beginn der Saison, infolge der noch zu starken Trainingsbelastung, ganz einfach nicht in der Lage sein kann, eine Höchstleistung zu erbringen. Ich bin davon überzeugt, daß die Befolgung aller bisherigen

Anregungen genügt, um einen echten Leistungsanstieg im Männer-Hochsprung herbeizuführen und möchte zum Abschluß nicht nur an das Mitwirken von Staat und Verband, sondern mit Nachdruck auch an den persönlichen Einsatz aller Trainer und Athleten appellieren, denn 2,10 m sind für einen Österreicher absolut nicht zu hoch.

Nebenwirkungen der Anabolika

D. Rosseck und H. Mellerowicz

Professor Dr. Harald Mellerowicz zählte vor nunmehr fast 30 Jahren zu den besten Sprintern Europas (10,4 bis 21,0). In Anerkennung seiner großen Verdienste um das Institut für Leistungsmedizin in Berlin, dessen Leiter er ist, wurde ihm im Vorjahr vom Weltrat für Sport und Leibeserziehung der UNESCO der Philip Noel Baker-Preis verliehen. Die von ihm gemeinsam mit Dr. Detlef Rosseck in Deutschlands „Leichtathletik“ Nummer 37 verfaßte Stellungnahme zum Thema „Nebenwirkungen der Anabolika“ bringen wir hiemit unseren Lesern zur Kenntnis.

(aus dem Institut für Leistungsmedizin Berlin)
Leiter: Prof. Dr. med. H. Mellerowicz

In den letzten Wochen und Monaten ist in verstärktem Maße eine Diskussion über die Anabolika in Gang gekommen. Dabei wird unwidersprochen und als allgemein bekannt angenommen, daß anabole Substanzen von einer Vielzahl von Athleten, insbesondere in den Kraft erfordernden Disziplinen, in großer Menge und über lange Zeiträume hinweg eingenommen werden. Unabhängig von der Frage der Zulässigkeit (bekanntlich gilt die Einnahme von Anabolika eindeutig als Doping) und der Frage der Wirksamkeit (noch immer fehlt der eindeutige Beweis, daß der Höchsttrainierte seine Kraft durch Anabolika noch steigern kann) erscheint es an der Zeit, von ärztlicher Seite auf einen anderen Aspekt dieses Problems hinzuweisen, über den sich die betroffenen Athleten sicher nicht im klaren sind und der den einen oder anderen vielleicht doch etwas nachdenklich werden lassen könnte: die Nebenwirkungen der anabolen Steroide.

Bekanntlich handelt es sich bei den gebräuchlichen Anabolika um synthetische Präparate, die den männlichen Geschlechtshormonen ähnlich sind, bei denen es jedoch durch bestimmte Veränderungen der chemischen Struktur gelungen ist, eine Wirkungskomponente, nämlich die Förderung des Eiweißaufbaues in der Zelle gegenüber den anderen Komponenten in den Vordergrund zu stellen. Dies ist in sehr weitgehendem Maße der Fall, und dem Arzt steht mit den Anabolika ein hervorragendes Medikament zur Behandlung der verschiedensten Eiweißmangelzustände zur Verfügung. Trotzdem muß gesagt werden, daß es sich bei den anabolen Steroiden um hormonähnliche Substanzen handelt, die natürlicherweise nicht im Organismus vorkommen und deren Wirkungsmechanismus noch keineswegs hinreichend geklärt ist. Es gibt bis heute kein Präparat, das nur die erwünschte, den Eiweißaufbau fördernde Wirkung hat, sondern bei allen anabolen Steroiden muß auch mit unerwünschten Nebenwirkungen, die sich aus dem hormonähnlichen Charakter der Substanzen ergeben, gerechnet werden.

Für den Arzt ergeben sich dabei keine Probleme, da er in Kenntnis dieser Zusammenhänge Anabolika nur bei Vorliegen einer echten medizinischen Notwendigkeit und in entsprechender Dosierung bei gleichzeitiger Überwachung des Patienten verordnen wird. Im Sport liegen die Dinge grundsätzlich anders, einmal da hier niemals eine medizinische Indikation vorliegt, mögliche Gefahren für die Gesundheit also ernster zu bewerten sind und zum anderen da die Präparate von den betroffenen Sportlern in der Regel in unphysiologisch hohen Dosen und über unkontrolliert lange Zeiträume eingenommen werden. Dabei wird wohl keinem der Athleten bewußt sein, daß er unter Umständen ein Gesundheitsrisiko eingeht. Eine kurze summarische Zusammenstellung der wichtigsten Nebenwirkungen anaboler Steroide, wie sie sich aus dem heutigen Stand der Literatur ergibt, soll dies verdeutlichen.

In Anlehnung an Prof. H. L. Krüskemper können folgende

Nebenwirkungen der anabolen Steroide unterschieden werden:

1. Toxische Nebenwirkungen

- a) Unverträglichkeitserscheinungen, die sich vor allem in Appetitlosigkeit, Zungenbrennen, Übelkeit, Völlegefühl, Brechreiz und auch Erbrechen und Durchfällen äußern; speziell bei der Einnahme in Dragée- oder Tablettenform.
- b) Störungen der Ausscheidungsfunktion der Leber. Diese wohl wichtigste Nebenwirkung ist zwar relativ selten, es sind jedoch von einer leichten, nur durch spezielle Tests nachweisbaren Störung bis zur schweren Gelbsucht alle Übergänge möglich. Insbesondere bei bereits bestehender Leberschädigung ist die Wahrscheinlichkeit des Auftretens zusätzlicher Störungen unter dem Einfluß der Anabolika verhältnismäßig groß. Dabei ist es wichtig, daß keine eindeutigen Beziehungen zwischen der Menge der aufgenommenen Anabolika und der Häufigkeit von Leberfunktionsstörungen bestehen. Das bedeutet, daß unter ungünstigen Umständen auch schon geringe Mengen eines anabolen Steroids diese Nebenwirkungen herbeiführen können.

2. Nebenwirkungen, die auf der hormonähnlichen Wirksamkeit der anabolen Steroide beruhen

- a) Virilisierung (Vermännlichung) bei Frauen, d. h. Veränderung des Behaarungstypes, Auftreten einer Akne, möglicherweise Veränderungen an den Geschlechtsorganen und Vermännlichung der weiblichen Stimme. Letztere Veränderung ist im allgemeinen nicht rückbildungsfähig.
- b) Hemmung der Produktion der zentralen Geschlechtshormone in der Hirnanhangdrüse und als Folge davon:
 - aa) Verminderung der Samenbildung beim Mann und eventuell Hodenverkleinerung.
 - bb) Zyklusstörungen bei der Frau.
- c) Beschleunigung der Skelettreifung mit der Gefahr des vorzeitigen Epiphysenschlusses (Wachstumszonen) im Entwicklungsalter und daraus folgendem Wachstumsstillstand.
- d) Einflüsse auf den Wasser- und Salzhauhalt mit der Gefahr erhöhter Wassereinlagerung in den Organismus (Gewichtszunahme, eventuell Ödembildung).

Diese kurze Zusammenstellung der Nebenwirkungen hat keineswegs das Ziel, diese zu dramatisieren oder eine Panikstimmung bei den Athleten zu erzeugen. Glücklicherweise sind die Nebenwirkungen bei den gebräuchlichen Präparaten im Bereich der therapeutischen Dosierung selten, sie sind jedoch möglich, und diese Möglichkeit sollte dem Sportler, der bei der Einnahme der Anabolika zunächst nur die erhoffte Leistungssteigerung im Sinn hat, immer vor Augen stehen.

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, daß noch kein wissenschaftlicher Beweis dafür vorliegt, daß der Höchsttrainierte durch Anabolika seine Kraft noch zu steigern vermag. Darüber hinaus besteht für viele der betroffenen Athleten die Gefahr, daß sie in zunehmende psychische Abhängigkeit von den genannten Substanzen geraten und daß das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit dem Glauben an medikamentöse „Krücken“ Platz macht. Daß man bei Vorliegen oder dem Verdacht einer Lebererkrankung unter keinen Umständen anabole Steroide einnehmen sollte, sei zum Abschluß noch einmal besonders betont.

Literatur kann bei den Verfassern angefordert werden.
Anschrift der Verfasser: Dr. med. Detlef Rosseck und Prof. Dr. med. Harald Mellerowicz, Institut für Leistungsmedizin, 1 Berlin 33, Forckenbeckstraße 20.

Beschlüsse und Regeländerungen der IAAF

Anlässlich der Europacup-Endrunde der Männer tagte am 31. August 1970 in Stockholm der 27. Kongreß der IAAF. Der IAAF gehören nunmehr 143 Mitgliedsverbände an, womit sie der größte Sportverband der Welt ist.

Wichtige Beschlüsse und Regeländerungen wurden bei diesem IAAF-Kongreß gefaßt. So wurde das Statut des Europäischen Leichtathletik-Verbandes, der das bisherige Europakomitee der IAAF abgelöst hat und Anfang November in Paris zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten ist, angenommen.

Dr. Max Danz wurde zum Leiter der medizinischen Kommission der IAAF bestellt, der auch unser Professor Dr. Ludwig Prokop und acht weitere namhafte Sportärzte der Welt angehören. Die Aufgaben der Kommission sind, die IAAF in allen sie betreffenden Fragen (Sexbestimmung, Doping, Verletzung) zu beraten.

Die Bestimmungen über den sogenannten „weißen Schuh“ wurden aufgehoben.

Weitere Beschlüsse und Regeländerungen

Zeitmessung

Bei der elektrischen Zeitmessung gibt es keine Reaktionszeit mehr (bisher 0,05 Sekunden — eigentlich wären 0,15 Sekunden der Handzeitmessung eher angepaßt!). Die Zeit eines Laufes wird nunmehr mit dem Brechen des Schusses bis zum Passieren der Ziellinie genommen.

Die elektrische Zeitmessung kann mit Hundertstelsekunden erfolgen, jedoch nur zur Feststellung der Einläufe bzw. bei Zeitgleichheit von Zehntelsekunden für das Weiterkommen in die nächsten Läufe. Die Feststellung der offiziellen Zeit erfolgt auch in Zukunft nach der bisherigen Regelung.

Elektrische Zeitmeßgeräte sollen bei Olympischen Spielen, internationalen Gebiets- und Gruppenmeisterschaften (d. s. Europameisterschaften usw.) und wo immer möglich verwendet werden. Die damit genommenen Zeiten sind die offiziellen.

Laufbahneinfassung

Eine feste Einfassung der Laufbahn an ihrer Innenseite muß vorhanden sein. Bei Kunststoffbahnen kann diese Einfassung auch aufgesetzt werden, so daß die Entwässerung der Laufbahn keine Schwierigkeiten bereitet.

Startblöcke

Bei Olympischen Spielen sowie internationalen Gebiets- und Gruppenmeisterschaften, dürfen nur die durch die IAAF geprüften und vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Startblöcke benutzt werden. Bei allen anderen Veranstaltungen dürfen die eigenen Startblöcke verwendet werden, vorausgesetzt, daß sie den IAAF-Bestimmungen entsprechen.

Maßbänder

Es ist erlaubt, zusätzlich zu den Stahlbandmaßen auch Bandmaße aus Glasfaser zu benutzen.

Hürdenläufe

Das absichtliche Umwerfen von Hürden ist sowohl mit der Hand als auch mit dem Fuß verboten.

Verzögerungen bei Sprung- und Wurfbewerben

Wenn ein Athlet unnötigerweise bei einem Sprung- oder Wurfbewerb seinen Versuch verzögert, begibt er sich in die Gefahr, daß der Versuch für ungültig erklärt und als Fehlversuch gewertet wird.

Nach einer zweiten Verzögerung zu irgendeiner Zeit während

des Bewerbes kann der Athlet von jedem weiteren Versuch ausgeschlossen werden. Jede bis zu diesem Zeitpunkt erzielte Leistung wird anerkannt und für die Reihung herangezogen.

Mehrkämpfe

Der Fünfkampf der Frauen kann entweder an einem Tag oder an zwei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt werden. Wo immer durchführbar, soll zwischen den einzelnen Bewerben eine Zeitspanne von 30 Minuten liegen. Auch beim Zehnkampf der Männer soll zwischen den einzelnen Bewerben diese Pause von 30 Minuten liegen.

Abgelehnte Anträge

Abgelehnt werden die Anträge des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, den Wechsellauf bei den Staffeln zu erweitern, den Kugelstoßsektor auf 65 Grad zu verringern und bei den Wurfbewerben wieder jeden (ungeraden) Zentimeter zu messen.

Europäischer Leichtathletik-Verband

Der Europäische Leichtathletik-Verband ist am 7. November 1970 in Paris zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Adrian Paulen, der bereits im Europakomitee in bewährter Weise den Vorsitz geführt hatte, wurde zum ersten Präsidenten gewählt, Pierre Dasriaux (Frankreich) zum Generalsekretär, Roger Dubief (Frankreich) zum Schatzmeister. In den Rat des Europäischen Leichtathletik-Verbandes wurden gewählt: Leonid Chomenkow (Vizepräsident, Sowjetunion), Dr. Jozsef Sir (Ungarn), Dr. Max Danz (Deutschland), Pasquale Stassano (Italien), Artur Takac (Jugoslawien), Arthur Gold (Großbritannien), Dr. Georg Wiecek (DDR), Witold Gierutto (Polen), Armas Valste (Finnland), Jean Frauenlob (Schweiz), Emanuel Rose (Dänemark) und Todor Todorov (Bulgarien).

In die beiden Schiedsgerichte für die Europameisterschaften 1971 wurden bestellt: Hallen-Europameisterschaften in Sofia: Dr. Danz, Gold, Dr. Sir — Europameisterschaften in Helsinki: Chomenkow, Dr. Danz, Dasriaux, Holder, Rose, Dr. Sir, Stassano.

Aus Österreichs Bundesländern

STEIERMARK

Am Sonntag, 17. Jänner, wurde in Graz der 25. Ordentliche Verbandstag des StLV abgehalten. Dabei wurde folgender neuer Vorstand des StLV gewählt: Präsident Dr. Hans Baier — Vizepräsidenten: Rudolf Neuwirth, Edmund Cresnoverh, GR Karl Dragosits — Kassier: Hubert Gangl — Kassier-Stellvertreter: Nikolaus Bresnig — Schriftführer: Dr. Paul Haase — Melde- und Ordnungsreferent: Julius Prebio — Sportwart für Männer: Ing. Karl Margreiter — Sportwart für Frauen: Herbert Newald — Sportwart für männliche Jugend: Prof. Erich Koschar — Sportwart für weibliche Jugend: Herta Herzog — Landeslehrwart: Otto L. Klein — Kampfrichterreferent: Harald Hauszer — Provinzreferent: Albin Edelsberg — Auslandsreferent: Dr. Hansjörg Frantz — Pressereferent: Heinz Lugmaier — Anlagenreferent: Prof. Walter Götz. Dr. Willibald Posch (ULC Pergler) gewann am 23. Jänner bei einem Meeting in der Grazer Unionhalle den Hochsprung mit 1,95 m.

(Fortsetzung auf Seite 12)





Vereinsaufnahmen:

SK Treibach (KLV)
SV Elsbethen-Glasenbach (SLV)
U. Leibnitz (StLV)

Vereinsaustritt:

DSG Ferlach (KLV)

Vereinsnamen:

Der Vereinsnamen des ATSE Graz lautet nunmehr „ATSE Graz-Long life“.

Österreichs Länderkämpfe 1970

Männer:

Europacup-Vorrunde, Wien, 21./22. Juni:
1. Jugoslawien 68 P., 2. Bulgarien 59 P., 3. Österreich 47 P.,
4. Luxemburg 23 P.
Zehnkampf-Länderkampf DDR—Österreich, 31. Juli/1. August:
15.441 Punkte : 14.910 Punkte.
Slowakei—Österreich, Dubnica, 19. September: 136 : 75.

Männliche Junioren:

Zehnkampf-Länderkampf DDR—Österreich, 31. Juli/1. August:
14.154 Punkte : 12.735 Punkte.

Männliche Jugend:

Slowakei—Österreich, Dubnica, 29. August: 26 : 28.

Frauen:

Österreich—Slowakei, Wien, 21. Juni: 87 : 48.
Europacup-Vorrunde, Bukarest, 2. August:
1. Sowjetunion 79 P., 2. Polen 71 P., 3. Rumänien 66 P., 4. Ita-
lien 47 P., 5. CSSR 38 P., 6. Schweiz 35 P., 7. Österreich 28 P.
Dänemark—Österreich, Kopenhagen, 23. August: 63 : 72.
Italien—Österreich, Piacenza, 20. September: 70 : 64.
Schweiz—Österreich, Piacenza, 20. September: 67 : 67.

Weibliche Junioren:

Fünfkampf-Länderkampf Österreich—Deutschland, 6./7. Juni:
12.773 Punkte : 13.512 Punkte.

Weibliche Jugend:

Slowakei—Österreich, Dubnica, 29. August: 15 : 18.

TIROL (Fortsetzung von Seite 11)

Am 13. Dezember 1970 veranstaltete der IAC in der Inns-
brucker Messehalle sein zweites Hallenmeeting.

Männer: 50 m: 1. Auer (MKI) 5,9, 2. Crepaz (IAC) 6,1 — **60 m:**
1. Crepaz 7,2, 2. Auer 7,1 — **Hoch:** 1. Crepaz 1,86, 2. Mark (SV
Reutte) 1,86, 3. Montagnolli (IAC) 1,80.
Die Turnerschaft Innsbruck veranstaltet am Samstag,

20. Februar, in der Messehalle ein großes Hallenmeeting, das
der Höhepunkt der Innsbrucker Hallensaison werden könnte
und an dem möglicherweise auch Athleten aus Deutschland
teilnehmen werden. Beginn 13 Uhr. Bewerbe: Männer und
männliche Jugend: 60 m, 60 m Hürden, Hochsprung, Stab-
hochsprung — Frauen und weibliche Jugend: 60 m, 60 m Hür-
den, Hochsprung. Meldungen sind zu richten an Herrn Amts-
direktor Ferdinand Gold, Postamt 6020 Innsbruck.

VORARLBERG

Österreichs 100-m-Meisterin und Mitinhaberin des 100-m-
Rekordes, Brigitte Ortner (TS Bregenz), gab ihren Rücktritt
bekannt, da sie im Sommer heiraten und nach Antwerpen
übersiedeln wird.

In der Bregenzer Sporthalle Schendingen übersprang am
21. Jänner der Junior Johann Wolfgang (50, TS Hohenems)
1,87 m! Kein Vorarlberger Hochspringer erreichte bisher diese
Marke! Carmen Mähr verfehlte, obwohl Spikes in dieser
Halle nicht benützt werden können, über 50 m Hürden mit
7,7 die österreichische Hallenbestzeit nur um eine Zehnte-
sekunde.

Männer: 50 m: 1. Gerlich (TS Bregenz) 6,1 — **Hoch:** 1. Wolf-
gang (TS Hohenems) 1,87 — **Frauen: 50 m:** 1. Mähr (TS
Schwarzach) 7,0, 2. Pasaric (ULC Dornbirn) 7,1 — **50 m Hür-**
den: 1. Mähr 7,7, 2. Pasaric 7,9 — **Hoch:** 1. Mähr 1,50, 2. Pasa-
ric 1,50.

Das nächste Meeting in der Sporthalle Schendingen findet
am Sonntag, 28. Februar, statt. Gäste sind herzlichst will-
kommen. Es dürfen aber nur Turnschuhe mit weißer Sohle
getragen werden.

WIEN

Am Montag, 25. Jänner, fand im „Haus des Sports“ der
Ordentliche Verbandstag des WLV statt, wobei folgender
Vorstand einstimmig gewählt wurde: Präsident: Dr. Helmut
Hofmann — 1. Vizepräsident: Dir. Josef Stampf — 2. Vize-
präsident: Herbert Tupy — 3. Vizepräsident: Peter Drexler —
Kassier: Dr. Herbert Stahl — Schriftführer: Richard Heinzl —
Melde- und Ordnungsreferent: Dr. Wolfgang Nolz — Män-
nersportwart: Richard Schwarzgruber — Frauensportwart:
Prof. Ilse Risch — Sportwart für männliche Jugend: Ernst
Fiedler — Sportwart für weibliche Jugend: Ing. Eva Scho-
stal — Lehrwart: Franz Eberle — Wettkampfreferent: Erik
Würger — Gerätereferent: Peter Scheck — Auslandsreferent:
Dipl.-Ing. Wilhelm Pambalk — Pressereferent: Otto Baur-
garten.

Der Wiener Leichtathletik-Verband veranstaltet am Freitag,
dem 26. Februar, in der Wiener Stadthalle, Halle B (Rekor-
tanbelag) ein Hallenmeeting. Bewerbe: **Männer: 50 yds., 50 m**
Hürden, Hochsprung, Stabhochsprung — Frauen: 50 yds.,
50 m Hürden. Beginn: 19 Uhr.

Dieses Meeting stellt die letzte Qualifikationsmöglichkeit für
die Hallen-Europameisterschaften in Sofia dar. Meldungen
sind bis Montag, 21. Februar, an das Sekretariat des Wiener
Leichtathletik-Verbandes, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien,
zu richten.

P. b. b. ERSCHEINUNGSORT WIEN
VERLAGSPOSTAMT 1040 WIEN

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,
VERLEGER:

Österreichischer Leichtathletik-Verband
VERANTWORTLICHER SCHRIFT-
LEITER: Dr. Hans Zikeli

REDAKTION: Otto Baumgarten

Alle: Wien IV, Prinz-Eugen-Straße 12
Telefon 65 73 50

DRUCK:

Mechitharisten-Buchdruckerei,
1070 Wien, Mechitaristengasse 4,
Telefon: 93 83 79